



Interkulturelles Forum Winterthur
Postfach 297
8402 Winterthur
www.interkulturellesforum.ch

auf dieser seite

deutsch

- «Demokratie dank Offenheit»
- Deutsch- und Integrationskurs
- Bessere Sprachkenntnisse bei Secondos im Kanton Zürich
- Mentoringprogramm «incluso»
- Interkultureller Kalender

italienisch

- Öffnungszeiten der Beratungsstelle für Schulsachen: Mittwoch, 19 bis 20 Uhr, Ort: Alte Kaserne, 3. Stock, Raum des Interkulturellen Forums Winterthur
- Italienisch: Kultur- und Sprachkurs für Kleinkinder

Demokratie dank Offenheit

Die Demokratie ist ein Importprodukt. Ohne Hilfe von aussen wäre unser Land nicht, was es heute ist. Und als Dank dafür sind die Armen die Sündenböcke.

Winterthur: Ist die Schweiz wirklich ein «Erfolgsmodell»? Ja – aber nicht in allen Bereichen! Es gibt etliche Schweizer, deren Geschichtskennntnisse bei den Schlachten der alten Eidgenossen stehen geblieben sind. Sie preisen ein einig Volk von Brüdern, das sich mutig und erfolgreich gegen «fremde Vögte» behauptet habe. Das hat es nie gegeben.

Es lohnt sich, sich ein paar Gedanken darüber zu machen, wie es zur heutigen, modernen Schweiz gekommen ist. Es waren nicht die Eidgenossen von anno 1291. Damals gab es keine demokratische Schweiz. Und am Ende des Mittelalters regierte in der Schweiz ein Regime von Reichen und Einfluss-Reichen, welche die Mehrheit der Bevölkerung als Sklaven und Leibeigene ausnützten. Von Demokratie keine Spur.

Es waren Ausländer – Franzosen – die mit der Revolution von 1798 die Herrschaft der Reichen in Frankreich stürzten. Das ist gut 200 Jahre her. Die damals in der Schweiz herrschenden «Eidgenossen» waren alles andere als begeistert. Doch bei der breiten Masse der Bevölkerung war die Sympathie für die französische Revolution gross. Man fühlte sich in der damaligen Schweiz unterdrückt. Als dann französisches Militär in die Schweiz einmarschierte, brach der Widerstand schnell zusammen. Die «Alte Schweiz» ging unter. Es waren die Franzosen, welche die neuen Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in die Schweiz brachten.

Die Schweiz wurde neu organisiert. Die alten Stände wurden zu Kantonen umfunktionierte. Die Untertanengebiete Thurgau, Aargau, Waadt wurden



Unsere politische Struktur ist einmalig – und lernfähig, sagt Walter Okle, Präsident Interkulturelles Forum. Bild: jig.

dank ausländischer Hilfe in eigenständige Kantone umgewandelt. Das allgemeine Stimm- und Wahlrecht wurde eingeführt. In einem jahrzehntelangen Prozess entstand die heutige Schweiz mit Gemeinden, Kantonen und Bundesstaat. Das Rechtswesen wurde aufgebaut, der Sozialstaat errichtet.

Reiche kehren die Realität um

Heute wird einiges davon in Frage gestellt. Die Reichen reden von staatlicher Bevormundung. Der Staat habe zu viel Macht. Es gebe zu viele Gesetze. Zu viel Sozialstaat und zu hohe Steuern.

Das ist eine groteske Umkehrung der Realität. Erstaunlich ist, dass jene, die im Überfluss leben, Millionen verdienen und zusätzlich zu ihrem Lohn noch «Boni» haben müssen, das Wort «Sozial-schmarotzer» erfinden. Meinen sie sich selber? Denn sie sind es, die nicht solidarisch sind. Sie wollen immer weniger Steuern bezahlen, sie machen Geschäfte mit den Diktatoren aus aller Herren

Länder. Sie missbrauchen das Bankgeheimnis, um reiche Ausländer mit der Möglichkeit zur Steuerhinterziehung anzulocken. Sie beziehen Spesen im Übermass und bewohnen überdimensionierte Wohnungen. Sie leben nach dem Grundsatz: Geld regiert die Welt.

Als Sündenböcke zeigen sie auf die Armen. Auf diejenigen, die in ihren Heimatländern politisch verfolgt werden. Oder auf diejenigen, die nicht genug zu Essen haben und mit Staunen zusehen, was reiche Schweizer alles konsumieren und wegwerfen. Oder auf diejenigen, die wohl eine Ausbildung haben, aber in ihrer Heimat keine Arbeit finden...

Wer ist schuld an Missständen?

Es sind aber nicht die Armen, die schuld sind an Missständen.

Es sind die Reichen. Die Grössenwahnsinnigen. Die Habgierigen. Die Geizigen. Die Egoisten. Die Süchtigen. Die Verschwenderischen. Sie plündern die Erde aus und zerstören sie.

Sie sind es auch, die spielend ein paar Millionen lockermachen, um die Stimmbürger zu täuschen und ihnen ein X für ein U vormachen. Damit sie weiter geschäften können wie bisher. Wie lange noch?

Der wichtigste Wert, den die Schweiz exportieren könnte, ist ein ideeller. Es ist die demokratisch-politische Struktur der Schweiz. Sie ist gewachsen in 200 Jahren und bis jetzt ziemlich einmalig. Hoffentlich lebt sie noch weitere Jahrzehnte – lernfähig und anpassungsfähig – offen für das Fremde und Neue – und in den Grundwerten stabil.

In der globalisierten Welt ist gegenseitiger Austausch allemal fruchtbarer als Abschottung und bewachte Grenzen. Mehr Solidarität, mehr Zusammenarbeit und mehr Partnerschaft – das ist für die Zukunft gefragt und bringt uns alle weiter.

Walter Okle,
Präsident Interkulturelles Forum.

für sie

Deutsch- und Integrationskurs «Leben in Winterthur» 2 Nachmittage pro Woche während 2 Monaten: 40 Lektionen für 260 Franken

Sind Sie neu in Winterthur und möchten Deutsch lernen?

Wenn Sie zudem mehr über das Leben in Winterthur wissen möchten, ist dies der ideale Einstiegskurs für Sie. Neben der Einführung in die deutsche Sprache erhalten Sie leicht verständliche Informationen über alltägliche Situationen und über das Leben hier. So lernen Sie beispielsweise den öffentlichen Verkehr, das Einkaufen sowie das Freizeit- und Kulturangebot in der Stadt besser kennen, später werden auch Themen wie Nachbarschaft, Gesundheit, Schule und Arbeit besprochen.

Im Auftrag der Fachstelle für Integration Winterthur bietet die Schule ECAP diesen Kurs an. Er wird von der Stadt Winterthur finanziell unterstützt, sodass Personen aus Winterthur insgesamt nur 260 Franken, alle anderen 310 Franken bezahlen.

Dauer: 2 Monate
Tage: Dienstag und Donnerstag
Dauer: 14.00 bis 16.20 Uhr
Kosten: 200 Franken für Personen aus Winterthur (plus 60 Franken für das Lehrmittel)
250 Franken für alle anderen Personen (plus 60 Franken für das Lehrmittel)
Ort: Schule ECAP, Zürcherstrasse 19, 8400 Winterthur (Nähe Hauptbahnhof)

Anmelden ab sofort bei der Schule ECAP unter der Nummer: 052 213 41 39
Weitere Informationen und Anmeldungen bei: Schule ECAP, Zürcherstrasse 19, 8400 Winterthur, 052 213 41 39, www.ecap.ch

für sie

Bessere Sprachkenntnisse bei Secondos im Kanton Zürich

Die Sprachkompetenzen der Kinder und Jugendlichen aus eingewanderten Familien im Kanton Zürich haben sich in den letzten Jahren etwas verbessert. Dies geht aus dem Bericht «Bildung und Integration – die Umsetzung der bildungsrechtlichen Leitlinien in den Jahren 2008 bis 2010» hervor, den der Bildungsrat an seiner letzten Sitzung verabschiedet hat.

Rund ein Drittel der Kinder und Jugendlichen im Kanton Zürich hat eine nichtdeutsche Erstsprache und einen Migrationshintergrund. Es ist eine der grossen Herausforderungen für die Schulen, dass sich diese Jugendlichen mit gleichen Chancen bilden und ausbilden können. Der Bildungsrat des Kantons Zürich hat im Jahr 2008 dazu zehn Leitlinien erlassen und die Bildungsdirektion beauftragt, alle drei Jahre über die Fortschritte im Bereich Bildung und Integration zu informieren. Den ersten Bericht hat der Bildungsrat nun an der letzten Sitzung verabschiedet. Darin sind die wichtigsten Massnahmen und Entwicklungen im Bereich Bildung und Integration dargestellt. Dazu gehört das Sprachenlernen und die Elternbildung im Bereich der frühen (vorschulischen) Förderung, die Leseförderung und der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache in der Volksschule sowie die Schaffung neuer Brückenangebote und Lehrstellen auf der Sekundarstufe II.

Gesamthaft haben sich in den letzten Jahren die Sprachkompetenzen der Jugendlichen aus eingewanderten Familien etwas verbessert, wie die PISA-Studien nachweisen. Auch finden etwas mehr Jugendliche aus eingewanderten Familien Zugang zur Berufsbildung. Trotzdem ist der Rückstand

noch beträchtlich, den die Jugendlichen mit Migrationshintergrund – oft verbunden mit einer weniger privilegierten sozialen Herkunft – in den Sprachkompetenzen sowie im Schul- und Ausbildungserfolg aufweisen. Der Bildungsrat hat deshalb entschieden, die Massnahmen in den nächsten Jahren weiterzuführen und weiterzuentwickeln.

Der Bericht «Bildung und Integration – die Umsetzung der bildungsrechtlichen Leitlinien in den Jahren 2008 bis 2010» wurde herausgegeben von der Bildungsdirektion Kanton Zürich.

für sie

Mentoringprogramm «incluso» Caritas Zürich

Caritas Zürich sucht für das Mentoringprogramm «incluso» engagierte und berufserfahrene Frauen und Männer, die gerne eine Schülerin oder einen Schüler mit Migrationshintergrund auf dem Weg zwischen Schule und Beruf unterstützen möchten – auf der Suche nach einer Lehrstelle.

Interessiert Sie die Lebenssituation eines jungen Menschen auf Lehrstellensuche? Haben Sie Zeit und Lust, sich für die berufliche Zukunft eines Jugendlichen zu engagieren?

«incluso» bietet den Rahmen für Ihr Engagement und begleitet alle Teilnehmenden während der gesamten Laufzeit des Programms, von Ende Mai 2010 bis Ende Schuljahr 2010/11.

Weitere Auskünfte und Anmeldung: Caritas Zürich-incluso, Monika Litscher
Tel 044 366 68 40
incluso@caritas-zuerich.ch
www.caritas-zuerich.ch/incluso

per voi

COMMISSIONE SCOLASTICA DEI GENITORI ITALIANI DI WINTERTHUR

Postfach 1679 – 8401 Winterthur – Tel. 079 613 30 28

1) CONSULTORIO

Tutti i primi mercoledì del mese presso la Vecchia Caserma, Technikumstrasse 8, 8400 Winterthur, 3° piano, nella Sala del Foro Interculturale – dalle ore 19.00 fino alle ore 20.00 – è aperto il Consultorio per genitori di scolari che frequentano la scuola svizzera. Durante le vacanze scolastiche il Consultorio è chiuso.

2) Corso di lingua e cultura italiana per bambini che frequentano l'asilo

L'ufficio scuola del Consolato generale di Zurigo con un'iniziativa coraggiosa sostenuta anche dal console generale dà la possibilità ai bambini che quest'anno ancora frequentano il primo anno di asilo di iscriversi precocemente a partire dal prossimo anno scolastico ad un corso di lingua e cultura italiana. L'offerta è legata a condizioni precise. Per il comune di Winterthur però riteniamo le condizioni favorevoli.

Il bambino per essere iscritto deve compiere i 6 anni entro il 30 aprile 2012. Di fatto ciò vuol dire che i tutti i bambini che all'inizio dell'anno scolastico 2011-2012 frequenteranno il secondo anno di asilo potranno iscriversi al corso di lingua e cultura italiana. Il corso si terrà in una o più scuole del comune di Winterthur. E' quindi possibile che il corso non si tenga nel vostro quartiere. I bambini che frequentano il corso hanno diritto ad essere esonerati per due ore settimanali dalle lezioni della scuola di Winterthur, quindi anche dalla frequenza dell'asilo. I genitori oltre a richiedere eventualmente questo esonero dovranno in molti casi organizzare il

trasporto dei loro figli nel luogo dove si svolgerà il corso. L'iniziativa dell'ufficio scuola offre una possibilità di accedere a prezzo molto modico ad un corso di lingua e cultura italiana che favorirà in maniera molto forte l'apprendimento precoce della lingua e della cultura italiana. La nostra Commissione esorta i genitori ad approfittare di questa offerta. Se non siete già in possesso del modulo d'iscrizione è possibile scaricarlo dal sito dell'Ufficio scuola www.corsizurigo.ch oppure richiedendolo all'ufficio scuola del consolato tel. 044 286 62 43 oppure alla nostra commissione tel. 079 613 30 28. Le iscrizioni dovrebbero pervenire al consolato di Zurigo entro il 18 marzo 2011.

interkult. kalender

- 18.–26.4. Pessachfest
- 20.4. Roter Mittwoch der Yeziden
- 21.4.–2.5. Ridvanfest der Baha'i
- 22.4. Karfreitag
- 23.4. Türkisches Kinderfest
- 24.–25.4. Osterfest
- 1.5. Tag der Arbeit
- 1.5. Shoah-Gedenktag

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Mai 2011.

Neue Beiträge und Mitteilungen werden gerne entgegengenommen bis Dienstag, 26. April 2011, 17.00 Uhr unter: forum.winterthur@hispeed.ch

oder unter:
Interkulturelles Forum Winterthur
Arbeitsgruppe Medien
Postfach 297, 8402 Winterthur